

Die Erkenntnis, dass Freundschaft wichtig ist

«Vaiana», von Ron Clements und John Musker.

ANIMATION. Vaiana ist die Tochter eines Südsee-Insel-Häuptlings. Auf ihrer Heimat lastet ein dunkler Fluch. Vaiana will etwas dagegen tun. Doch sie muss erst Maui überreden, ihr zu helfen. Blöd, dass der eitle Halbgott lieber in Erinnerungen an einstige Heldentaten schwelgt, als sich mit einem Mädchen in ein gefährliches Abenteuer zu stürzen. «Vaiana» basiert auf alten Legenden der ozeanischen Inseln – und dem typischen Disney-Mix aus Niedlichkeit, Spass und der Botschaft, dass Freundschaft wichtig ist. PHZ



Geschiedene Alkoholikerin wird zur Detektivin

«Girl on the Train», mit Emily Blunt, Regie: Tate Taylor.

THRILLER. Die geschiedene Rachel Watson ist Alkoholikerin. Im Zug zur Arbeit fährt sie jeden Tag an einem Haus vorbei, dessen Bewohner sie sich als perfektes Liebespaar vorstellt. Nach einem neuerlichen Absturz liest Rachel vom Verschwinden just jener Frau, die in diesem Haus lebt. Da stellt sie eigenmächtig Ermittlungen an – und wird dabei nach und nach in ein Netz von Lügen und Selbsttäuschung hineingezogen. Ein solider Psycho-Thriller im Stil von «Gone Girl». PHZ



Die Würde und die Last des Alters

Willi Wottreng, «Denn sie haben daran geglaubt», Bilgerverlag, 237 Seiten, 32 Franken.

ROMAN. Liz Sauter ist Fotografin und hat eine politische Vergangenheit. Sie gehörte zum sogenannten Sympathisantensumpf und es bleibt unklar, wie weit sie an einem Banküberfall der Roten Armee Fraktion in Zürich beteiligt war. Als ältere Dame hat sie nun einen Schrebergarten übernommen, und zwar ausgerechnet den neben dem pensionierten Polizisten Ernst Schläpfer. Der, ein exemplarisches Beispiel eines Subversivenjägers, ist jetzt, als Pensionierter, eher altersmilde. Und er schützt seine Nachbarin Liz vor den Nachstellungen eines Staatsanwalts, als noch einmal ein Banküberfall stattfindet.

Willi Wottreng, geboren 1948, Journalist und Biograf der Unangepassten, etwa des Hell's Angels Tino, hat seinem Roman einen programmatischen Titel gegeben. Es geht hier tatsächlich darum, in Würde zu altern und seine



Ideale nicht zu verraten. Aber auch darum, im Alter einzusehen, dass man in jungen Jahren einen ziemlich Seich gemacht hat. Solche Bekenntnisse sind, genauso wie die Geschichte der Linken, eher rar in der Schweizer Literatur. Auch deswegen muss man diesen Roman lesen.

WOLFGANG BORTLIK

J. K. Rowling klagt den Rassismus an

«Fantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind», mit Eddie Redmayne, Regie: David Yates.

ABENTEUER. Fünf Jahre nach dem letzten «Harry Potter»-Film hat Schriftstellerin J.K. Rowling mit diesem Film ihren magischen Kosmos erweitert. Sie versetzt Zauberer, Hexen und Fabelwesen in das New York der 20er-Jahre. Im Mittelpunkt steht der kauzige Zauberer und Wissenschaftler Newt Scamander, der mit einem Kof-

fer voller magischer Tiere aus England in die Metropole kommt. Als die Tiere ausbüxen, kommt es zum Chaos – und Scamander muss mit US-Zauberern kooperieren.

Rowling hat zuerst das Drehbuch für «Fantastische Tierwesen» geschrieben, die Buchreihe soll folgen. Regie führte David Yates, der auch bei den letzten vier «Potter»-Filmen hinter der Kamera stand – da fragt sich: Wie viel Potter steckt in «Fantastische Tierwesen»? Nun, es gibt einzelne Verweise, etwa der Be-

griff «Muggles» oder der Zauberer Grindelwald. Doch das Hauptpersonal des Films ist komplett neu.

Für «Harry Potter»-Fans mag das eine Enttäuschung sein. Aber im Unterschied etwa zu den «Hobbit»-Filmen kriegt man hier kein schwaches Sequel zu sehen, sondern eine eigenständige Geschichte. Insbesondere erwachsene Zuschauer kommen auf ihre Kosten: «Fantastische Tierwesen» ist düsterer und ernster, es geht thematisch um Rassismus und Andersartigkeit. PHZ



Ein Engländer in New York: Eddie Redmayne (r.) als kauziger Zauberer Scamander.

Die besten Bücher

GfK Entertainment

- | | |
|---|---|
| 1. «Selfies»
Jussi Adler-Olsen (1) | 6. «Hagard»
Lukas Bärfuss (4) |
| 2. «Seit du bei mir bist»
Nicholas Sparks (neu) | 7. «Der Lärm der Zeit»
Julian Barnes (5) |
| 3. «Elefant»
Martin Suter (2) | 8. «Meine geniale Freundin»
Elena Ferrante (7) |
| 4. «Das Labyrinth der Lichter»
Carlos Ruiz Zafón (3) | 9. «Die Geschichte eines neuen ...»
Elena Ferrante (9) |
| 5. «Erster Funke»
Petra Ivanov (neu) | 10. «Alt?»
Franz Hohler (6) |

Der Beobachter und seine Opfer

Lukas Holliger, «Das kürzere Leben des Klaus Halm», Zytglogge-Verlag, 300 Seiten, 32 Franken.

ROMAN. Ein arbeitsloser Filmvorführer verbringt seine Tage damit, im Tram Menschen zu beobachten und ihnen Namen zu geben. Dazu gehören der langweilige Papeterist Klaus Halm und sein Seitensprung, die Französischlehrerin Yvonne. Doch mit der Zeit vermischen sich die Identitäten und verwischen sich die Gewissheiten. Lukas Holliger, Dramaturg am Theater, hat einen sprachlich brillanten Roman geschrieben, eine Art Dreiecksgeschichte, ein Vexierspiel voll Situationskomik. WOB

Schweizer Namen erklärt

Esther Hürlimann u.a.: «Fleischli, Luder, Schlumpf», Orell Füssl, 95 Seiten, 15.90 Franken.

SACHBUCH. Ein lustiges und unterhaltsames Buch, denn etwas vom Lustigeren in der Schweiz sind ja viele Familiennamen. In diesem Bändchen werden 22 Beispiele erklärt. Woher kommen diese Namen, was bedeuten sie? Schlumpf etwa heisst so viel wie Vielfrass. Und was ist mit Binggeli, Feigenwinter, Killer, Ruefer, Wichser? Aber auch Unschweizerisches wie Kotz und Salatic wird erklärt. Dazu gibts Infos über allfällige Träger der Namen oder weitere Bedeutungen in der deutschen Sprache. WOB